

PHYSIK INFO

PHYSIK - FEST

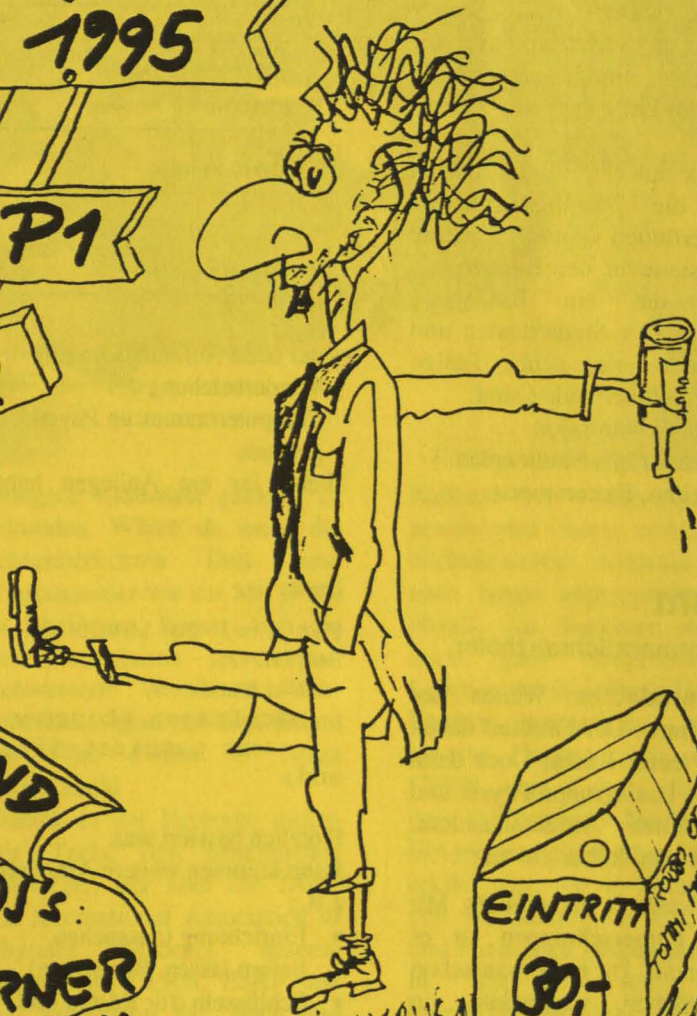
DO, 8.6.1995

FOYER P1

20⁰⁰ UHR

"MICROBES"
LIVEBAND

DJ's:
ULI & WERNER



P1 = PETERSGASSE 16, TU

4e 95

2. 2. 2.

Physik - ÖH - Wahlen

von Manuela Sornig

Die ÖH-Wahlen sind wiederum an uns vorbeigegangen und die meisten wissen wahrscheinlich in groben Zügen wie die Ergebnisse im Zentralausschuß und Hauptausschuß aussehen. Damit ihr auch wißt was bei uns (uns=Studienrichtung Technische Physik) rausgekommen ist, sind hier die Ergebnisse abgedruckt. In Puncto Wahlbeteiligung ist diese Wahl für unsere Studienrichtung ein voller Erfolg denn (man Höre und Staune) mit 40,9% haben wir die höchste Wahlbeteiligung der gesamten TU-Graz.

Und noch einmal für alle jene, denen (obwohl sie uns gewählt haben)(oder überhaupt nicht gewählt haben) noch immer nicht so ganz klar ist, wozu wir imstande sind, seien die folgenden Zeilen gewidmet:

Bei uns auf der Physik treffen sich die Studienrichtungsvertreter/innen und andere Interessierte in der Basisgruppe Physik um ein Bindeglied zwischen den Studierenden und Lehrenden zu sein. Einige unserer Schwerpunkte sind:
 + Studienkommission (Lehraufträge, Studienplan...)
 + Tutorium, Exkursionen

Raum

von Hermann Schranzhofer

Die unendlichen Weiten des Universums. Der Großteil davon ist nur leerer Raum. Doch dann kam die Basisgruppe Physik und schuf einen Aufenthaltsraum. Und sie sah, daß es gut war...

Tja, so einfach war es nicht. Mit einem Fingerschnippen ist es nicht getan. Da muß man schon ein bißchen verhandeln, in Kommissionen (Bau- und Raumkommission der Fakultät) beantragen und genehmigen lassen.

HOCHSCHÜLERSCHAFTS - WAHLEN 1995

Zu wählendes ORGAN:

Studienrichtungsvertretung
TECHNISCHE PHYSIK

Bezeichnung der UNIVERSITÄT:

Technische Universität GRAZ

Bezeichnung der FAKULTÄT:

TECHN.NATURWISSENSCHAFTLICHE Fakultät

Wahlberechtigte: 579
 Zu vergebende Mandate: 5
 Maximal - Zahl: 98
 30 % - Grenze: 29.40

Wahlbeteiligung: 40.9 %

	UK1	UK2	UK3	UK4	UK5	TOTAL		
Abgegebene Stimmzettel	0	0	2	19	216	237		
Ungültige Stimmzettel	0	0	1	4	19	24		
Gültige Stimmzettel	0	0	1	15	197	213		
Gültige Stimmen	0	0	2	31	456	489		
Kandidaten	UK1	UK2	UK3	UK4	UK5	TOTAL	MANDATE	%
ERLACHER Kurt	0	0	1	4	75	80	4	16.4
FELLNER Bernhard	0	0	0	5	77	82	2	16.8
SAKULIN Hannes	0	0	0	5	76	81	3	16.6
SALZMANN Ingo	0	0	0	5	67	72	0	14.7
SCHRANZHOFFER Hermann	0	0	0	5	71	76	5	15.5
SORNIG Manuela	0	0	1	7	90	98	1	20.0
Kontroll-Summen:	0	0	2	31	456	489	5	

+ der neue Aufenthaltsraum
 + Wiederbelebung des Computerraumes im Physikgebäude
 Wenn ihr ein Anliegen habt,

oder einfach nur Lust habt einmal vorbeizuschauen -- wir treffen uns jeden Donnerstag um 5.30 im neuen Aufenthaltsraum vor dem P1

Dann:

```
For i:=1 to 10000 do
Begin
    warten;
    nachfragen ob schon
        was passiert ist;
end;
```

Plötzlich passiert was.

Dann kommen weitere Arbeiten:
 z.B. :

- Einrichtung (aussuchen, liefern lassen, Bezahlung)
- Schlüsseln (für Kästen und Tür nachmachen lassen)
- Einweihungsfest
- usw.

So endlich fertig!

Ha! Denkste, schon nach 2 Wochen war der erste Sessel kaputt. Eine Aufforderung an die Vernunft der Studierenden (per aufgehängten Zettel) hatte leider keinen Erfolg. Offensichtlich sind Menschen, die sich mit Problemen der Quantenmechanik, Statistik, Materialkunde (auch andere Studienrichtungen benützen diesen Aufenthaltsraum; das soll auch so sein, weil er für alle da ist; deshalb heißt er ja auch AUFENTHALTSRAUM und

nicht Physiker/Innen Raum) und anderer Fachbereiche beschäftigen, nicht in der Lage einen Sessel richtig zu benutzen. Nun auch diese Startschwierigkeit ist vorbei. Derzeit wird der Raum (offensichtlich gerne) genutzt und es treten keine Schwierigkeiten mehr auf (ODER?!). Für alle INSIDER gibt es auch jeden Donnerstag um 17:30 Uhr in diesem Raum ein sehenswertes Treffen aller aktiv mitgestaltenden (uiiii, schönes Schlagwort ;-) Studierenden der Studienrichtung Tech. Physik, die euch z.B. diesen Raum um den es hier geht ermöglicht

haben (ich glaube vor allem gebührt der Dank Gudrun Kapl und Stefan Eder; sollte sich jemand benachteiligt fühlen bitte nicht böse sein; es haben wirklich auch viele andere mitgeholfen), oder euch das nächste Physikfest organisieren

Man wird es nicht glauben, aber auch jetzt ist der Job noch nicht erledigt:

- Es fehlen noch ein paar Einrichtungs-gegenstände (Garderobe,Rolle...)
- Es soll ein Computer für die Basisgruppe hineingestellt werden

- der Schrank soll für Prüfungsbsp. genutzt werden(siehe 324)

• ...

Soviel zum Thema „Zukunftsmusik“.

Und für alle die es noch nicht erraten haben:

Es ging um den NEUEN AUFENTHALTSRAUM AUF DER PHYSIK VOR DEM P1

(ja das ist der Glaskäfig, wo immer Leute drinsitzen und man von außen den unbändigen Drang verspürt, einen Zettel an die Glaswand zu kleben mit der Aufschrift „Bitte nicht füttern!“)

Weißbrot, Käse, Rotwein - Elementarteilchen, Neutronen und Synchrotronstrahlung

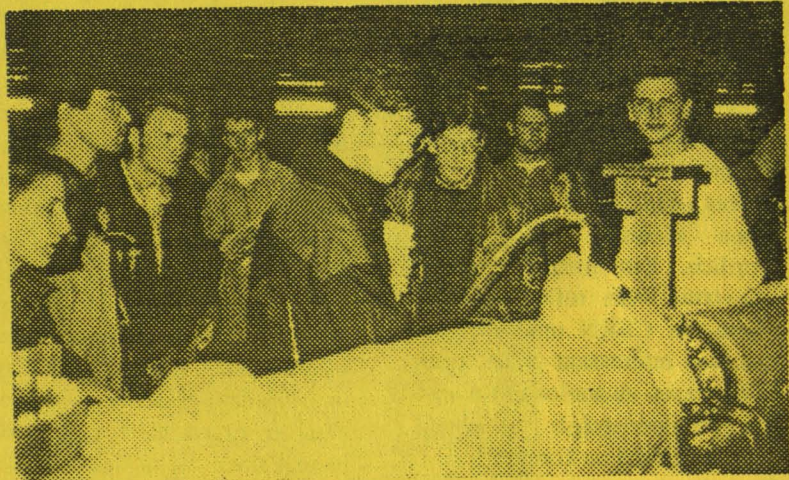
Ein Bericht über die CERN-Exkursion 1995 von Hannes Sakulin

Es gibt wieder eine CERN-Exkursion! Wie Lauffeuer verbreitet sich die Nachricht unter den Studierenden, die ab und zu einen Blick in den Schaukasten der Basisgruppe werfen, und im Nu ist die Anmeldungsliste voll.

Am Ostermontag um 22 Uhr ist es dann soweit - eine kleine Gruppe von Physik Studierenden besteigt einen randvollen Zug in die ferne Schweiz. Die Stimmung ist von Anfang an toll und im Flug vergeht die Zeit bis Bischofshofen und Schwarzach, wo die Gruppe langsam komplett wird. Viel gibt es von den Ferien zu berichten, zwei Geburtstage sind zu feiern - erst im Fürstentum Liechtenstein übermannt die letzten Wackern der Schlaf. Vorbei an den schönsten Seen der Schweiz erreichen wir am frühen Nachmittag Genf.

Dichter Verkehr und Menschenmengen tummeln sich an diesem sommerlich warmen Tag vor dem Bahnhof. Nach kurzer Diskussion können wir uns auf eine Richtung einigen, in der wir die Jugendherberge vermuten und auch finden.

Am Nachmittag haben wir Zeit, die wunderschön am Genfer See



gelegene Kleinstadt genauer zu erkunden. Wären da nicht die schneebedeckten Drei- und Viertausender wie der Mt. Blanc in Blickweite, könnte man die von Französisch sprechenden Schweizern bevölkerte Uferpromenade glatt mit dem Strand der Côte d'Azur in Nizza verwechseln.

Zurück in der Herberge treffen wir Truls, den freundlichen Norweger, der über die IAPS, die International Association of Physics Students unseren Besuch am CERN, ESRF und ILL organisiert hat. Nach und nach trudeln auch die Teilnehmer/innen aus Kroatien, Ungarn, der Schweiz und

Rußland ein - das Sprachengewirr wird immer verstrickter.. Nichtsdestotrotz diskutieren wir noch lange angeregt über die Physik, das Studieren und das doch ganz unterschiedliche Leben in der jeweiligen Heimat. Ebenso international wie in unserer Gruppe geht es am CERN, dem Conseil Européen pour la Recherche Nucléaire zu. Ein junger italienischer Physiker erklärt uns, wie in einer Reihe von Beschleunigern Elektronen und Positronen beschleunigt und in den 27 km langen unterirdischen Elektron-Positron Kollider - kurz LEP - geschossen werden. In diesem Ring überqueren die Teilchen bei

jedem Umlauf viermal die Grenze zwischen der Schweiz und Frankreich um an vier Punkten in diesem Ring zur Kollision gebracht zu werden. An jedem der vier Punkten beobachten Physiker/innen mit gigantischen Detektoren die Elementarteilchen, die aus diesen Zusammenstößen entstehen, um Informationen über Aufbau und Entstehung der Materie und des Universums zu erhalten.

Wir haben Glück - die Versuche werden nach der Winterpause erst nächste Woche wieder gestartet und wir können ALEPH, einen der Detektoren in einem Gewölbe 150 m unter der Erdoberfläche besichtigen. Ist der Beschleuniger in Betrieb, so verhindert ein ausgeklügeltes Sicherheitssystem, daß sich in den strahlungsgefährdeten Bereichen Personen aufhalten.

Physiker/innen aus ganz Europa führen uns an diesen zwei Tagen durch riesige Experimentierhallen, erklären uns, woran sie gerade arbeiten und beantworten all unsere Fragen. An einem Experiment arbeiten hier große Teams und jeder ist nur für einen kleinen Teil verantwortlich. Ein junger Physiker schwärmt vom tollen Arbeitsklima am CERN und schildert uns, wie interessant es ist, beim Mittagessen zwanglos mit einem der Nobelpreisträger der letzten Jahre plaudern zu können.

Beeindruckt verlassen wir nach zwei interessanten Tagen die überdimensionale Forschungsstätte und fahren durch das malerisch Rhônetal weiter nach Grenoble.

An unserem letzten gemeinsamen Abend entspringt wieder eine lebhafte Diskussion über die sonderbare Welt, in der wir alle leben, und wieder wird es spät.

Am letzten Tag besichtigen wir das ILL, das deutsch-fanzösische Institut max von Laue - paul Langevin, in dem ein kleiner Kernreaktor, der mit seinen 57

MW nur den angrenzenden Fluß wärmt, als Neutronenquelle für eine Vielzahl von Experimenten dient. Zur Einführung sehen wir in einem Zeichentrickfilm, wie Neutronen, die offensichtlich winzig klein sind, Umhänge tragen und wie Batman aussehen, erzeugt werden und was sie bewirken. Bei der Führung

Betrieb - in einem 850 m langen Ring wird mir Undulatoren und Wiggler hochenergetische Synchrotron-Strahlung für rund um den Ring angeordnete Experimente erzeugt. Als wir den Ring betreten, fallen uns die vielen Fahrräder auf, auf denen Wissenschaftler/innen und Personal zu den zur Zeit noch spärlich



durch die Experimentierhallen sieht es dann doch wieder wissenschaftlicher aus. Verschiedene Institute aus Europa bauen hier ihre Versuche in kleinen Boxen auf und bekommen dann oft nur für wenige Stunden den Neutronenstrahl zur Verfügung gestellt. An länger laufenden Versuchen direkt im Reaktorblock, den einige von uns betreten dürfen, wird Tag und Nacht gearbeitet - nach einigen Tagen hätte man Probleme, noch zu wissen was für ein Wochentag gerade wäre - erzählt uns ein Physiker sichtlich begeistert von seiner Arbeit. Wir verlassen die Sicherheitszone wieder durch eine Schleuse und werden alle auf Verstrahlung gemessen - allgemeines Aufatmen: alle negativ!

Gleich nebenan, wie das ILL zwischen zwischen 2 Flüssen gelegen, befindet sich das ESRF, the European Synchrotron Radiation Facility. Dieses Synchrotron ist erst seit 1994 in

vorhandenen Experimenten fahren. Einen Versuch dürfen wir uns genauer ansehen - vielleicht gibt es beim nächsten Mal mehr. Während noch eilig die letzten Adressen ausgetauscht werden, löst sich unsere Gruppe schon mehr und mehr auf. Werden wir unsere neu gewonnen Freunde irgendwann wiedersehen?

Einige reisen doch in eine ziemlich ungewisse Zukunft ab. Wir haben unseren letzten Zug versäumt, es bleibt uns noch ein Tag in Genf. Doch dann treten auch wir die Heimreise an. Am Sonntag in der früh verläßt dann eine kleine, sichtlich von der Woche gezeichnete, aber um einige Erfahrungen reichere Gruppe von Physik Studierenden in Graz einen Zug aus der fernen Schweiz und verliert sich lautlos in der noch schlafenden Stadt.

Übrigens... diese legendäre Exkursion soll nächstes Jahr wieder stattfinden. Wann? - Das erfahrt Ihr, wenn es soweit ist, natürlich im Basisgruppen - Schaukasten.

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
HTU-Graz, Basisgruppe Physik, Rechbauerstraße 12, 8010

TU-Info, Nr. 4E/95

P.b.b., Verlagspostamt 8010 Graz